

200 Jahre Stille Nacht

Der Ausflug der Krippenbaufreunde führte in die Umgebung von Salzburg. Das Reiseziel wurde aus Anlass der Entstehung des Weihnachtsliedes "Stille Nacht, heilige Nacht" vor 200 Jahren gewählt.

Nach der Fahrt durch den Arlberg und über die Inntalautobahn erreichte die Reisegruppe das Zillertal. Erste Reisesation war das Museum in der Widumspfiste in Fügen. Von Fügen aus wurde damals das berühmteste Weihnachtslied nach 1819 in alle Welt gebracht. Der Orgelbauer Carl Mauracher hatte das Lied von Oberndorf ins Zillertal gebracht. Die Strasser- und die Ur-Rainer-Sänger aus dem Zillertal trugen zur raschen Verbreitung des Liedes sehr viel bei. Heute wird das Lied in 230 Sprachen gesungen. Manche Varianten davon kann man sich im Heimatmuseum anhören.

Für uns Krippenbauer war auch lohnenswert, dass das Museum vier Weihnachtskrippen ausstellt. Eine Schneekrippe mit passenden Figuren in Winterkleidung beeindruckte, auch wenn nicht allen der Skifahrer und die ausgestellten Skis gefielen. Aber wo war die vierte Krippe? In der Zimmerecke, fast oben an der Decke waren die Krippenkühe ausgestellt; ein lokaler Brauch, wie er nur in 6 Höfen vorkam. Wunderschöne Exponate zeigen daneben auch die Bergbaugeschichte des Zillertales.

Nach dem Mittagessen in Strass im Zillertal reiste die Gruppe weiter nach Oberndorf an der Salzach. Auch die Führung in Oberndorf ging weit über das Stille Nacht-Lied hinaus. So startete die Führung am Ufer der Salzach, mit Blick hinüber ins deutsche Laufen und informierte über den damaligen Salztransport hinunter nach Böhmen. Anschliessend ging die Führung im Heimatmuseum weiter und endete in der "Stille Nacht Gedächtniskapelle". Gedichtet von Joseph Mohr in Oberndorf, komponiert von Franz Xaver Gruber wurde das Lied "Stille Nacht" an Weihnachten 1818 in der St. Nikolakirche in Oberndorf uraufgeführt.

Wie war dann die Zeit zu Beginn des 18. Jahrhunderts, in der das "Stille Nacht"- Lied entstand? Das ungewöhnlich kalte Jahr 1816 wird als das Jahr ohne Sommer bezeichnet. Als Hauptursache dafür wird heute der Ausbruch des indonesischen Vulkans Tambora im April 1815 angesehen. Darauf folgten Ernteausfälle und eine grosse Hungersnot. Der Beginn des 19. Jahrhunderts war auch die Zeit, als die napoleonische Herrschaft in Deutschland zusammenbrach. Bayern stand auf der Seite der Sieger, es blieb ein souveräner Staat. Tirol, Vorarlberg und Salzburg musste es an Österreich zurückgeben.

Nach der Übernachtung in Salzburg und einem grossen Frühstücksbuffet begann die Heimreise auf Umwegen. Der leichte Schneefall, der in der Nacht begonnen hatte, begleitete die Reisegruppe den ganzen Tag. Schade, denn der Aufenthalt am Tegernsee wäre bei besserem Wetter viel schöner gewesen. Trotz kaltem, schlechtem Wetter war jedoch das Braustübl voll. Alle zog es ins Restaurant zu einem währschaften Essen und einem Bier. Im Laufe des Nachmittags liess der Schneefall nach und so stand dem Nachtessen in Sulzberg auf über 1000m Höhe nichts mehr im Weg. Trotz verpasster Aussicht und den kalten Temperaturen war es ein erlebnisreicher Ausflug.